

Sechster Impuls, Donnerstag, 14. Mai 2020 zu Offenbarung 14,1–13

Impuls in der Woche – wir lesen die Bibel

Von Pfr. em. Hans Lerch

Das Lamm und sein Gefolge: 14,1–5

14**1** Und ich sah und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion und bei ihm waren hundertvierundvierzigtausend; auf ihrer Stirn trugen sie seinen Namen und den Namen seines Vaters geschrieben.**2** Dann hörte ich eine Stimme vom Himmel her, die dem Rauschen von Wassermassen und dem Rollen eines gewaltigen Donners glich. Die Stimme, die ich hörte, war wie der Klang der Harfe, die ein Harfenspieler schlägt.**3** Und sie sangen ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier Lebewesen und vor den Ältesten. Aber niemand konnte das Lied lernen außer den hundertvierundvierzigtausend, die von der Erde weg freigekauft sind.**4** Sie sind es, die sich nicht mit Frauen befleckt haben; denn sie sind jungfräulich. Sie folgen dem Lamm, wohin es geht. Sie allein unter allen Menschen sind freigekauft als Erstlingsgabe für Gott und das Lamm.**5** Denn in ihrem Mund fand sich keinerlei Lüge. Sie sind ohne Makel.

Die Ankündigung des Gerichts: 14,6-13

6 Dann sah ich: Ein anderer Engel flog hoch am Himmel. Er hatte den Bewohnern der Erde ein ewiges Evangelium zu verkünden, allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern.**7** Er rief mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und erweist ihm die Ehre! Denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen. Betet ihn an, der den Himmel und die Erde, das Meer und die Wasserquellen geschaffen hat!**8** Ein anderer Engel, ein zweiter, folgte und rief: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, die alle Völker betrunken gemacht hat mit dem Zornwein ihrer Hurerei.**9** Ein anderer Engel, ein dritter, folgte ihnen und rief mit lauter Stimme: Wer das Tier und sein Standbild anbetet und wer das Kennzeichen auf seiner Stirn oder seiner Hand annimmt,**10** der muss den Wein des Zornes Gottes trinken, der unverdünnt im Becher seines Zorns gemischt ist. Und er wird mit Feuer und Schwefel gequält vor den Augen der heiligen Engel und des Lammes.**11** Der Rauch von ihrer Peinigung steigt auf in alle Ewigkeit und alle, die das Tier und sein Standbild anbeten und die seinen Namen als Kennzeichen annehmen, werden bei Tag und Nacht keine Ruhe haben.**12** Hier muss sich die Standhaftigkeit der Heiligen bewähren, die an den Geboten Gottes und an der Treue zu Jesus festhalten.**13** Und ich hörte eine Stimme vom Himmel herrufen: Schreibe: Selig die Toten, die im Herrn sterben, von jetzt an; ja, spricht der Geist, sie sollen ausruhen von ihren Mühen; denn ihre Taten folgen ihnen nach.



Gedanken zum Text

Die Zahl der 144 000 Erlösten irritiert. Wäre dies der Fall, dann wäre das Kontingent schon in den Anfängen des Christentums erreicht worden. Die Zahl hat symbolischen Charakter (siehe Impuls vom 8. April). Es handelt sich hier wohl um die Menge derer die den Namen des Lammes, des Christus, tragen. Vergleiche 1.Pt 1,18: sie sind teuer «erkauft» durch die Hingabe Jesu am Kreuz. Sie sind jungfräulich, nicht sexuell zu verstehen, sondern dadurch, weil sie Christus allein als ihren Herrn und Heiland wissen. Sie bilden gemeinsam einen riesigen Chor mit einem gewaltigen Sound. Wie gut, wenn wir Singen können, das frohe Lied, denn «böse Menschen haben keine Lieder.»

Im zweiten Abschnitt fasziniert mich die Freudenbotschaft des 1. Engels, der das ewige Evangelium verkündet, das Evangelium, das wir Sonntag für Sonntag hören. Die Botschaft ist einfach und jeder kann sie eigentlich verstehen: *Fürchtet Gott und erweist ihm allein die Ehre...!* Diese Botschaft will die Erdenbewohner «richten» vielmehr einladen ihr Denken und Handeln neu zu überdenken. Das Leben im 21. Jahrhundert ist Krisenbeladen, wie jetzt auch in der momentanen Zeit von Corona und den damit verbundenen Ängsten und Sorgen. Ich glaube nicht, dass Gott dies als Strafe für uns will. Im Gegenteil, er will mit uns Menschen einen anderen Weg gehen. Wir sind neu gerufen, unser Leben so auszurichten, dass es von Respekt (Liebe im Sinne Jesu) geprägt ist: **Respekt vor Gott, Respekt vor dem Nächsten, Respekt vor sich selbst.**

Es muss einen «Ruck» geben - um mit dem Wort von unserer Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga zu formulieren - ein neuer Ruck zu diesem Respekt hin. Ein ganz neuer Ruck in unser Denken und Handeln - ein neuer Ruck durch unser «wohltemperiertes» Christentum auch, damit die Werke, die in Gott, in Christus erfüllt sind, nachhaltig nachfolgen und ausstrahlen und neues Leben schaffen. Die Lektüre zeigt aber auch, dass es keine Laisse – fair Zone gibt, und dass man entweder konsequent für Gott oder gegen ihn ist. Dies ist auch das gemeinsame Thema der drei Engel.

Ich staune wie zur Zeit des Lockdown, so viele Menschen sich haben «rücken» lassen und freue mich mit der grossen Schar der «angekiekten», auf wieder geöffnete Kirchen, wo wir das ewige Evangelium hören und kraftvoll neu anstimmen dürfen, das Lob, das Gott von uns haben will – Gott loben, das ist unser Amt.

Hans Lerch, Pfr. em. (Lektor)

Gott selbst, der Gott des Friedens,
helfe euch, ein durch und durch geheiligtes Leben zu führen.
Er bewahre euer ganzes Wesen – Geist, Seele und Leib,
damit, wenn Jesus Christus, unser Herr, kommt,
nichts an euch ist, was Tadel verdient.
Der, der euch beruft, ist treu;
Er wird euch an Ziel bringen. 1.Th 5,23/23, nach Neue Genfer Übersetzung